

Kraski,

Franz

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1805

~~1AR(RSHT) 50/65~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

PK 228

10
f31

Vorgeladen erscheint der Pensionär

Franz K r a s k i,
geb. am 7.10.1894 in Schaustern,
Moringen/Northeim, Mannstrasse 34 wohnhaft,

und sagt, mit dem Gegenstand der Vernehmung bekanntgemacht,
zur Sache befragt, folgendes :

In den 30er Jahren gehörte ich dem Landeskriminal-
polizeiamt in Berlin an und wurde bei der Gründung des
RKPA mit übernommen. Es muß dieses etwa 1938 gewesen sein.
Ich gehörte der Polizeiverwaltung an und war in den
folgenden Jahren in Berlin beim RKPA in der Besoldung
tätig. Mit den übrigen Abteilungen hatte ich absolut
nichts zu tun.

Es muß meiner Erinnerung nach etwa Februar 1943 gewesen sein,
als ich Moringen versetzt und dort Leiter ^{der Verwaltung} des Jugendschutz-
lagers wurde.

Ende 1943 wurde ich wieder ins RKPA zurückbeordert und war
dann Sachbearbeiter in der Abteilung Verwaltung der
Jugendschutzlager tätig.

Etwa September 1944 wurde ich nach Herrenskritschen/
Sudetenland zum Kriminalbiologischen Institut des RKA
als Wirtschaftsbetreuer abgeordnet.

Leiter der dortigen Dienststelle war damals ein Krim.
Dir. N a u k - soll heute in Goslar wohnen - .

Februar 1945 wurde ich wieder nach Moringen abgeordnet,
blieb hier jedoch nur einige Tage und hatte dann eine
Autokolonne nach Berlin zu begleiten. Es handelte sich
um LKWs. Was diese Fahrzeuge nach Moringen gebracht
hätten, kann ich nicht sagen. Nach Berlin führen die
Fahrzeuge leer.

In Berlin angekommen wurde ich wieder vom RKPA nach
Unterweißbach / Thür. in Marsch gesetzt. Dort hatte
ich die Unterbringung der dort tätigen Kriminalbeamten
in Privatquartiere zu veranlassen bzw. vertraglich
zu regeln, denn bei meiner Ankunft hatten diese sich
selbst schon versorgt, so das ich mit den Haus- und

132

Wohnungsinhabern nur noch die Verträge zu schließen hatte. Es handelte sich hierbei um die Abteilung Steckbriefregister und Nachrichtenblatt.

Wenn ich mich recht entsinne, waren damals dort der Reg.u-Krim.Rat ~~B~~r a c h w i t z und ein Krim.Kom. S t e i n b a c h die verantwortlichen Leiter dieser Dienststelle.

Als die Amerikaner immer näher kamen, setzten wir uns nach Berlin ab. Auch hier blieb ich nur einige Tage, denn auch der Russe kam immer näher, so dass ich mich dann schließlich nach Schwerin abgesetzt habe. Dort erlebte ich dann das Kriegsende.

Während meiner Zeit beim RKPA war ich niemals anders als in Verwaltungsstellen tätig, hatte also mit den übrigen Abteilungen so gut wie gar keinen Kontakt.

Wenn ich mich recht erinnere, hatten wir immerhin etwa 750 Beschäftigte und ich kann mich heute kaum noch an Namen erinnern.

Gerade in diesem Zusammenhang möchte ich besonders anführen, dass ich inzwischen bereits zwei Schlaganfälle hinter mir habe und dadurch auch vieles vergessen habe. Ich habe mich schon oft bemüht, finde aber keinen Zusammenhang mehr. Ich kann mich einfach nicht mehr erinnern.

Unter Berücksichtigung dieser Tatsache ist es auch verständlich, dass ich nichts zu den Vorkommnissen im RKPA und im KZ Buchenwald sagen kann, denn einmal hatte ich schon damals nichts mit derartigen Dingen zu tun und hatte nie etwas davon gehört, und zum anderen wurden derartige Sachen doch so geheim gehalten, dass teilweise die einzelnen betroffenen Dienststellen noch nicht einmal genaueres erfahren haben. Ich bin noch nicht einmal in der Lage sagen zu können, wer die damaligen ^{De}zernenten pp im RKPA waren.

Erinnerlich ist mir noch, dass in der Registratur, ~~die damals~~ ~~als Aktenverantwortlich zuständig waren~~, die damaligen Inspektoren R i e c h und M ~~ä~~r o h n beschäftigt waren. Ob diese jedoch etwas zur Sache sagen können, kann ich nicht sagen. Zur Aktenführung selbst kann ich ebenfalls nichts sagen.

LM

In diesem Zusammenhang möchte ich auch gleich zum Ausdruck bringen, dass ich noch nicht einmal weiß, wo die einzelnen Abteilungen des NKPA untergebracht bzw. wohin diese evakuiert waren.

Soweit ich mich entsinne, war zum Schluß in Berlin lediglich die Personalabteilung und die Fahndungsabteilung. Genau weiß ich dieses jedoch auch nicht.

Wo die vorhanden gewesenen Akten geblieben sind kann ich nicht sagen, denn ich weiß weder von einer Auslagerung, noch von einer Vernichtung.

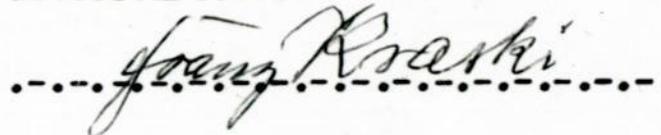
Ich habe das, was ich wußte, zu Protokoll gegeben und kann wirklich weiter keine Angaben machen.

geschlossen:

Selbst gelesen, anerkannt und unterschrieben:



(Otto) KOM



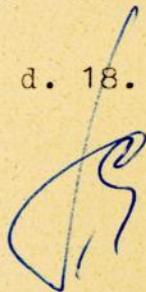
V.

1. Vermerk

K r a s k i wird in den Tel. Verz. des RSHA der Jahre 1942 und 1943 nicht genannt. Er wurde bereits am 3.4.62 von der SoKo Z des LKPA-Nds. vernommen. Nach seinen eigenen Angaben war er bis etwa Febr. 1943 im RKPA (RSHA Amt V), dann Leiter der Verwaltung des Jugendschutzlagers Moringen. Im Sept. 1944 kam er zum krim.biol.Institut des RKPA nach Herrenkritschen/Sudetenland als Wirtschaftsbetreuer. Im Febr. 1945 wurde er wieder nach Moringen abgeordnet.

2. ✓ Als AR - Sache weglegen. (K r a s k i wurde bereits vernommen. Belastendes liegt gegen ihn nicht vor.)

B., d. 18. Jan. 1965



Vfg.

Zentrale Stelle
30. JULI 1970
Ludwigsburg *Ant. A*

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt *W a n t e r*

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 58

30/7
unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den **28. JULI 1970**
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage
W. W.
Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den *18. 9. 70*

2. Hier austragen.

W. W., LSHA